

Verbundkatalog Kalliope

Max, Paula Cecilie
Ammerland, 1929-04-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ammerland 21. April 1929.

Lieber - Herr
- Waldemar Bonsels!

So wie die Worte sinken so sinkt mein Mut. Maya sagt zum Sie haben
ich über meinen Brief g'freut. - Es kam mir zu schwer vor Ihnen -
entsprechend - zu schreiben. Dabei habe ich mich jetzt geputzt zu schreiben
sitze aber jetzt nieder kleiner wie das Tintenfaß da.

Sie haben ja keine Ahnung wie kalt ich hab. Schon wieder schneit es. Trice
immer immer noch Winter! Da bin ich nun mal ganz allein hier im Haus
u. hab mir noch mal ein Feuer gemacht. Spazieren wollte ich gehen,
Verleihen pflegen ohne Prüffinger. Es bleibt nichts wie Ofen sitzen u.
nach Capri schreiben.

Nach Berlin bin ich wieder gekommen u. wollte so gerne. Die Weihnachts
von Colaub in der Schweiz, dann kam der Kanaral mit dem Blödsinn
u. dem neuen hellen Theater zu dem wir Gerni stets den Freischlämel
gab. Das war ich nie. Dann war ich zu Hause weiter u. wartete auf 's Glück
u. die Same. Überall gab es Kleinigkeiten zu tun. Mal hinter den
Küchen zu zeichnen Varietékünstler, - die ja meist gute nette Menschen
sind. Dann kl. Portraits in reichen Häusern mit Wintergärten u.
jüdischen Kindern. Aber alles nur Tropfen. Zuhause größtliche Einge. Im
Atelier auch schlafen. Das ist größt. für ältere Leute. Einschlafen beim
Ausdrücken der Bilder, aufwachen u. schon steht die halbfertige oder alte
Arbeit da. Überhaupt: Bilder Bilder Bilder. - Ich habe Bilder wahnwitzig satt.

In unserer Küche steht das sog. Bett = eine gr. umgedreht Kiste.
Bei den ärgsten Tagen nun es verzweifelt kalt u. alle die Wandbespannung
mit dünner Eis schicht überzogen. Ich wünschte mir dringend u. würdesten
ein Plümean. Allerdings sind etliche da, aber zum Teil in Ammerland
zum Teil haben sie die Mietdauern im Münder. Ich schleppte stets für
Menschen Bettzeug, bald hier bald dort hin. Colaub zweite Mutter bewohnte
ein 9-Zimmer-Wohnung aus der sie seit 3 Jahren im Begriff ist aus zu ziehen.
Wahnwitzig voll u. obwohl sie immer verkauft wurde es nicht weniger.

Schon wenn die neuen Mieter zur Hälfte in der Wohnung aber diese Frau
Pof. v. Max würde sie fertig. Sie stellte bloß mehr um einen Fleck zu anderen
u. jauchzte. Auch hier wollte Colaub helfen. - u. um auch hier so harrlos
zu glauben er helfe. Ich hab ihn inuständig wenn schon - dann vielleicht

ein Plümeau zu kaufen. Aber nein, er kam mit einem schmutzigen Rommco-artigen Bild. Ich war sehr unglücklich da wir ja so im Bildern stehen a. das Bild so klein u. schwach ist. „Ich möchte es nehmen, wie sagt es können sie sich niemand um sie ü. - dann gibt sie ^{auch nicht} ~~nicht~~ das Plümeau!“ - so sprach Colaubr. Wieder ging er zu ihm. Dals wieder nichts zum Zudecken - eine grosse Schachtel mit Zählern - Ausgrabungen, Schafskiefer u. Wildschwein zähne. Eine Menge. Auch Steine u. Eisen sachen. Dabei war ein paar interessantes. Ich weinte über der Thüre. Colaubr aber sprach: „Du kannst es ja verkaufen u. ein Plümeau kaufen!“ Wieder lief ich herum, aber ohne Erfolg bei den Händlern. Es war mir auch so fad immer diese gr. Bonbonniere im Atelier mit den Sortiments an Zählern. Dann ging Colaubr wieder zu II. Mütter. Er kam mit einem Bild u. sprach: „Ich muß dir sagen“ (dabei gab er mir Gott sei Dank aus Verlegenheit eine Kugastange) „ich bringe jetzt einige Speere, Lanzen, Schilder, Belme u. Brusthamis.“ (Aber sie waren längst geblieben weil kein Händler sie der Mutter II. abgekauft!) „Du kannst du dann verkaufen um ein Plümeau oder mehr.“ - Ich wurde fast ohnmächtig bei dem Gedanken mit Brusthamis etc. herumhantieren zu müssen. - Glücklicherweise ich u. zu preisen sei die Laune einer solchen Frau - Colaubr bekam die Waffen nicht, sie hatte sie schon eingepackt u. bes. eine gr. Holzplastik aus Mexico u. eine gr. Negerskizze u. dergl. kamen dieses mal. Mit 3 1/2 Möbelwagen zog diese II. Mütter zu ihrem Psücker. um sie es sehr gut hat. - Dals die Betten gab sie nicht an ~~nicht~~ ^{ihm}, auch nicht dem Heinrichs Müller, den sie als Ausrede gegen ihn verwendet hatte. (Der Heinrichs Müller bekam aber von seinem Psücker Gott lob ein neues Bett jetzt war er 70 Jahre wurde u. war er auch ausziehen müßte.) So beginnt wieder eine Änderung in dem Ofdreie dieser Familie, die im alten Witzelt u. verschlungen ist wie Schlingpflanze. - Sie kamen ja meinen Kampf u. die Kunst u. Tragik dieses ewigen Kampfes u. haben sich hoffentlich anmerkt. Von Liebeslebenissen kam ich ihnen nichts berichten. Es scheint dals das es zu Kalt wird in Deutschland, im ü. um mich speziell. Wahrscheinlich habe ich es hinter mir. Wenn ich noch einen Alzng der „Venus von Weilheim“ finde schicke ich ^{ihm} mit, denn wolien kann das Bild besser passen als nach Capri? Natürlich. Denn das ist es ohne Konkurrenz, in Berlin gibt es mehr rosa Venise. Maja hat alles münderschrän u. sauber richten lassen. Wir freuen uns wenn Sie kommen. (Jetzt ist der Ofen aus. Ich zünde den Badofen im Unwald an damit der Dr. Neben Baden kann, dafür krieg ich 2 M u. das ist mein Reise geld) So liebe ich u. grüße Sie herzlich Ihre Dida.